

Der neoliberale Patient

Zu: „Kranke Kliniken“, FR-Meinung vom 25. März

Sobald diese Krise ausgestanden ist, braucht Deutschland eine große Klinikreform, schreibt Rasmus Buchsteiner. Die Krise lege „schonungslos offen, was in der Vergangenheit schiefgelaufen ist“ und „lässt Versäumnisse sichtbar werden.“ Handelt es sich tatsächlich nur um „Versäumnisse“ und darum, dass „etwas“ schiefgelaufen ist? Oder hat die „Perversion eines durchökonomisierten, in Teilen dysfunktionalen Systems“ mit Ursachen zu tun, die tiefergründiger sind? Tatsächlich ist die Misere der Krankenhäuser nur ein Symptom von zahllosen, die der neoliberale Umbau von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft produziert hat. Seit der schwarzen Kohl-Genscher-Regierung wurden Steuern für Spitzenverdiener, Vermögende, reiche Erben und Konzerne reduziert und damit auch den Ländern und Kommunen entzogen.

Um Haushaltslöcher zu stopfen, vor allem aber, um den explodierenden Vermögen der Vorteilsempfänger der „Modernisierung der Steuergesetze“ lukrativ Anlagemöglichkeiten zu beschaffen, wurde die Privatisierungswelle unter dem Deckmantel der Lüge vom „schlanken Staates“ eingeleitet. Hierzu gehörten u.a. die öffentlichen Wohnungsbestände mit dem Ergebnis der explodierenden Mieten und einer wachsenden Überschuldung auch der privaten Haushalte und damit einer laufenden Schwä-

chung der Binnennachfrage. Forciert durch die rot-grünen Agenda-Reformen mit der Schaffung eines riesigen Niedriglohnssektors sanken die Steuereinnahmen und stiegen die private und öffentliche Verschuldung und Armut weiter. Die Privatisierungen der Kliniken führte zu den „perversem durchökonomisierten“ Verhältnissen, zu Stellenabbau und chronisch überlasteten und dramatisch unterbezahlten Pflegekräften und Ärzten zum Zweck der Renditesteigerung.

Dies zieht sich bis in die finale „Klimakrise“ mit dem ständig forcierten Ausbau der fossilen Infrastruktur aus neuen Gasleitungen. Währenddessen wird die tatsächliche Energiewende, der Aufbau einer dezentralen, kommunalen und regenerativen Energieversorgung auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung und der regionalen regenerativen Energiepotentiale, allen voran der Solarenergie, zum „Wohle“ der Energiekonzerne verhindert.

Wir brauchen nicht nur „eine große Klinik-Reform“, sondern die Revision des gesamten neoliberalen Umbaus, der nur ein Ziel hatte und hat: die Vermögen der ohnehin Reichen zu maximieren. Um deren sechs Billionen-Euro-Umverteilungsgewinn allein an Barvermögen zu „schonen“, wird jetzt die nächste Welle exorbitanter Staatsverschuldung eingeleitet. Heidger Brandt, Ernkendorf

Diskussion: frblog.de/lehren

Billige Angebote

Zu: „Krisengewinner Amazon“, FR-Meinung vom 2. April

Ja, es ist nicht zu übersehen, dass wegen des boomenden Versandhandels mehr Kartons in der Papiertonne landen. Auch große und schwere Baumaterialien werden inzwischen bestellt und geliefert, und alles ist aufwendig verpackt. Hinzu kommt, dass auch bisheriges Polstermaterial aus Plastik (Styropor, Folien) zunehmend durch Polstermaterial aus Papier/Pappe ersetzt wird.

Als vor fünf Jahren Zellulose (Isofloc) zur Wärmedämmung in unser Hausdach eingeblasen wurde, erklärte mir der Fachmann, dass es zu wenig Zellulosematerial auf dem Markt geben würde, der Bedarf also größer sei als das Angebot. Das hat sich offenbar geändert. Dennoch fällt auf, dass in einem Supermarkt wie dem lokalen Rewe Center (unter normalen Umständen) mindestens 20 Sorten Toiletten- und Haushaltspapier aus frischem Zellstoff und gerade mal vielleicht drei Sorten aus 100 Prozent Recyclingmaterial angeboten werden. Warum? Die Menschen scheinen ein sehr spezielles Verhältnis zum Toilettenpapier zu haben.

Es ist nicht akzeptabel, dass Produkte aus neuen Ressourcen billiger angeboten werden können als Produkte aus RC-Material. Bernfried Kleinsorge, Egelsbach

Diskussion: frblog.de/coronavirus

Staatliche Willkür

Patientendaten: „Bares in der Krise gefragt“, FR-Wirtschaft vom 3. April

Ein Aprilscherz? Ach, wäre es einer ... Wie dreist, ausgerechnet am 1. April das überarbeitete „Patientendatenschutzgesetz“ (PDSG) vom Bundeskabinett durchwinken zu lassen! Herr Spahn nutzt die Gunst der Stunde, um im Schatten der Corona-Angst die Zwangsdigitalisierung weiterzutreiben. Wer gehofft hatte, dass es nun in Kürze darum gehen werde, die über Jahre angehäuften analogen Probleme zu lösen, spricht: Gesamtstruktur des Gesundheitswesens, personelle und materielle Ausstattung auf den Prüfstand zu bringen, sieht sich getäuscht. Schon im Herbst soll das PDSG in Kraft treten, was die BehandlerInnen u.a. verpflichtet, für den Judaslohn von zehn Euro die „elektronische Patientenakte“ auf Geheiß des Klientels zu befüllen und ÄrztInnen zum e-Rezept zwingt, bei voller Verantwortlichkeit für die Funktionalität der technischen Abläufe.

Leider ist die pauschale Digitalisierung in Coronazeiten hoch im Kurs. Es wird nicht differenziert – Grundrechte werden ausgehebelt – neue Aufgaben, weitere immense Kosten bei fraglichem Nutzen kommen auf das Gesundheitssystem zu. Nichts von Innehalten, Überdenken, Tempo rausnehmen, Wirtschaftlichkeitsgebot hinterfragen. Nach Corona muss die (digitale) Wirtschaft wieder brummen! Also her mit noch mehr Technik, flächendeckend, Papierrezept adé!

Leuchtet ja auch ein, dass die Corona-Ansteckungsgefahr sinkt, wenn ich nicht mehr das Rezept aus der Hand der Sprechstundenhilfe nehme und in die Apotheke trage und stattdessen mein Smartphone hinhalte. Was das an Papierkosten spart! Und auf die BehandlerInnen wartet noch mehr Arbeit auf einem Feld, das für viele unwesentlich ist. Das große Danke und eine Atempause für die ÄrztInnen- und PflegerInnen nach Corona bleibt wohl aus, wenn Kliniken und Praxen immer weiter digital aufrüsten müssen.

Ich wende mich weder gegen digitale Techniken an sich, aber gegen die Zwangsvernetzung und zentrale Datenspeicherung innerhalb des Gesundheitswesens, insbesondere der Daten der besonders schützenswerten Klientel, und gegen die fehlende Einbindung der betroffenen Berufsgruppen in solch weitreichende Entscheidungen, die die Berufsausübung zum Teil erheblich verändern. Ich erlebe das als staatliche Willkür und Nötigung – zumal ich täglich die Erfahrung mache, dass ich persönlich für meine Arbeit als Psychotherapeutin keine dieser geplanten Veränderungen wirklich brauche. Besinnung auf Wesentliche ist angesagt, ganz besonders im Gesundheitswesen, das den Menschen in seiner körperlich-seelischen Ganzheit im Fokus hat, und nicht seine digitale Scheinexistenz.

Hildegard Huschka, Borken

Das Wetter: Überwiegend heiter und trocken

HESSEN

Stärke 2

VORHERSAGE HESSEN
Heute wird es überwiegend heiter, am Nachmittag teils auch wolkig, dabei niederschlagsfrei. Erwärmung auf Tageshöchstwerte zwischen 20 und 25 Grad. Schwachwindig. In der Nacht zum Freitag gering bewölkt oder klar und niederschlagsfrei.

morgens	mittags	abends
11	24	18

AUSSICHTEN
Morgen an Karfreitag zunächst sonnig, im Tagesverlauf lockere Quellbewölkung, weiter trocken. Samstag sonnig, nachmittags Quellwolken.

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute wird es im Norden und Osten zeitweise wolkig, einzelne Schauer sind nicht ausgeschlossen. Sonst ist es meist heiter und trocken. Höchsttemperaturen 17 bis 26 Grad, im Norden und Nordosten 13 bis 17, im Küstenumfeld 9 bis 13 Grad. Im Norden zeitweise mäßiger Nordwestwind mit frischen, an der See auch starken Böen, sonst vorwiegend schwachwindig. In der Nacht teils Durchzug von Wolkenfeldern, sonst häufig klar und trocken.

Freitag	Samstag	Sonntag
22/10	23/8	24/8

Legende: bis 5, 6-8, 9-11, 12-14, 15-17, 18-20, ab 21

WELT

Heute	Morgen
Ankara 16°	16°
Bern 22°	22°
Bozen 27°	27°
Bukarest 24°	25°
Dallas 35°	23°
Delhi 36°	38°
Edinburgh 12°	16°
Florenz 24°	26°
Genua 20°	19°
Innsbruck 22°	24°
Kopenhagen 13°	11°
Larnaka 20°	20°
Los Angeles 16°	19°
Luxemburg 24°	23°
Malta 20°	20°
Miami 32°	32°
New York 18°	16°
Oakland 18°	16°
Rhodos 18°	19°
Rio de Janeiro 25°	26°
Salzburg 23°	23°
San Francisco 17°	19°
Sao Paulo 20°	22°
Singapur 33°	33°
Tel Aviv 21°	19°
Toronto 16°	8°
Valencia 20°	19°
Vancouver 11°	13°
Venedig 21°	23°
Zürich 22°	23°

BIOWETTER / POLLENFLUG

Heute besteht ein positiver Einfluss auf Wetterfühlige. Die geistige Leistungsfähigkeit ist deutlich erhöht, und man kann alle Aufgaben konzentriert erledigen. Heute mäßiger bis starker Flug von Birkenpollen.

SONNE UND MOND

6⁴⁵ 20¹¹ 7⁴⁸ 22¹¹

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur	vor 1 Jahr:	17,4°	6,3°
vor 2 Jahren:	21,7°	9,3°	
vor 10 Jahren:	16,2°	8,4°	

WASSERTEMPERATUREN

Adria	10° bis 15°	Madeira	19° bis 20°	Nordsee	6° bis 8°
Azoren	17° bis 18°	Kanaren	19° bis 20°	Ostsee	3° bis 5°
Ägäis	17° bis 17°	Kreta	16° bis 17°	Algarve	16° bis 17°
Balearen	15° bis 16°	westl. Mittelmeer	13° bis 17°	Schwar. Meer	10° bis 11°
Biskaya	12° bis 13°	östl. Mittelmeer	14° bis 18°	Rotes Meer	21° bis 22°